

Rundschau

PHYSIK UND ASTRONOMIE

- Direkter Nachweis
von Neutrino-Oszillationen 544
- Die Europäische
Spallations-Neutronenquelle .. 545
- Zwei-Protonen-Zerfall entdeckt . 546
- Klebrige Vergangenheit unseres
Planetensystems 547

CHEMIE

- Ungewisser Ursprung meteori-
tischer Nanodiamanten 548
- Chemische Reaktionen mit
Molekülkapsel 549
- Asymmetrie in der
belebten Welt 550

GEOWISSENSCHAFTEN

- Modellierung von
Vulkanexplosionen 551
- Methylchlorid aus tropischen
Wäldern 551

- Kontroverse um älteste
Lebensspuren 552
- Neue Erkenntnisse über den
Ursprung der Blütenpflanzen .. 552

BIOWISSENSCHAFTEN

- Mantophasmatodea 553
- Wasserstoffperoxid –
ein ambivalenter Botenstoff ... 555
- Dynamik des Auxin-Carriers ... 556
- Pyrrolysin, die 22. Aminosäure .. 556
- Angeborene Immunabwehr bei
Säugetieren und Insekten 557
- Lernendes Vergessen 558
- 125 Jahre Ewiger Roggenanbau .. 559

KURZMITTEILUNGEN

- Simulationsrechnung der Stern-
entstehung · Komet Borelly · Elf
neue Jupitermonde · Maul- und
Klauenseuche · DFG-Forschungs-
zentrum „Molekularphysiologie
des Gehirns“ 560

BÜCHER UND MEDIEN

- Besprechungen 561

Karoly Simonyi:
Kulturgeschichte der Physik.

Max Wichtl (Hrsg.):
Teedrogen und Phytopharmaka.

Henning Genz:
Wie die Naturgesetze Wirklichkeit
schaffen – Über Physik und Realität.

Ernst Peter Fischer:
Die andere Bildung –
Was man von den Naturwissen-
schaften wissen sollte.

- Neuerscheinungen 563

PERSONALIA

- Todestage 564
- Geburtstage 564
- Akademische Nachrichten 565
- Ehrungen 566

SERVICE

- Tipps und Hinweise 567
- Nachrichten aus dem Internet ... 568
- Veranstaltungen 568

NR Stichwort:

- Supramolekulare Chemie 569

NR Retrospektive 571

- Vorschau 572
- Impressum 572



Titelbild 10/2002:

Vielfalt des Tierlebens – Die Begegnung mit der Vielfalt der Tiere berührt uns höchst unterschiedlich (vgl. Beitrag S. 521): Von einigen Arten fühlen wir uns emotional angesprochen oder abgestoßen, andere nutzen wir, wieder andere verhelfen uns zu wissenschaftlichen Einsichten und (Selbst-)Erkenntnis.

Obere Reihe: Indischer Tiger hinter Gehegegittern im Zoologischen Garten. – Seepocke, ein festsitzender Krebs, der mit seinen tentakelartig verlängerten Beinen Planktonorganismen fängt. Einmal festgesetzt, kann er sich nicht mehr lösen (eine geradezu existentielle Entscheidung!). –

Wenig wahrgenommene Farbpracht der heimischen Tierwelt: Männliche Zauneidechse. – Kühe mit der nun obligatorischen Ohrmarke.

Mittlere Reihe: Der Blaukopf-Kaiserfisch in einem Tropenaquarium gibt eine Vorstellung von der verschwenderisch anmutenden Ästhetik der Tierwelt. Die Farben dienen als Signal. – Stachelbeerqualle aus der Nordsee – das Irisieren der Wimperplättchen ist reines Lichtspiel im künstlichen Licht. – Zusammenspiel von Tier und Pflanze: Dukatenfalter beim Blütenbesuch. – Honigbienen: Haustiere und Sinnbild für tugendhaften Fleiß.

Untere Reihe: Hühnchenembryo – Ein Objekt der Erkenntnis, an dem bereits Aristoteles forschte (der „springende Punkt“ soll auf seine Beobachtung des schlagenden Herzens auf der Keimscheibe zurückgehen). – Pelikan, dessen Hautsack zum Aufbewahren von Fischen den funktionalen Aspekt tierischer Konstruktion vor Augen führt. – *Archaeopteryx lithographica* – ein Beispiel für viele fossile Arten, die vergangene Vielfalt bezeugen. – Das Fellmuster des Zebras schien lange Zeit „Spielerei“, möglicherweise dient es (mit) dazu, Tsetsefliegen zu irritieren, die die Erreger der Naganaseuche übertragen können.

Rd